

Auf den Hund gekommen

Von Chibi-Luzi

Kapitel 3: Badetag

Die Tage vergingen nur langsam, denn Ruffy war immernoch still, saß stundenlang an Deck und aß kaum etwas.

Zorro hatte sich langsam mit seiner Situation abgefunden.

Niemand verübelte es ihm, dass er den ganzen Tag schlief oder bei Ruffy saß, um ihm Gesellschaft zu leisten.

Und zu seiner Überraschung schmeckte sogar das Hundefutter, das Sanji für ihn zubereitete gar nicht mal so übel.

Natürlich hatte er versucht, sich den Anderen mitzuteilen, doch Chopper, der ja eigentlich mit Tieren sprechen konnte, verstand ihn genauso wenig wie der Rest der Crew.

Vermutlich, weil er nicht als Hund geboren war und sich somit auch nicht wie einer artikuliert, sondern eben wie ein Mensch, der im Körper eines Hundes steckte.

Er hatte sich damit abgefunden, dass es für ihn wohl keine Rettung gab.

Sein einziges Ziel war jetzt, es den Anderen und besonders Ruffy leichter zu machen.

Doch wie sollte er das anstellen?

Einen falschen Abschiedsbrief zu schreiben klappte nicht.

Er war ein HUND.

Er hatte keinen Daumen mehr, mit dem er einen Stift hätte halten können...

Aber vielleicht würden sie ja von ganz allein darüber hinwegkommen, die Zeit heilte ja bekanntlich alle Wunden...

Ruffy fühlte sich unterdessen immer schwächer.

Zwar wollte er für die Crew stark sein, aber ihm war der Verlust seines Vizen zu nah gegangen.

Dunkle Ringe unter den Augen ließen sich eben genauso wenig verstecken, wie ein unberührtes Bett oder eine Hose, die zu rutschen begann.

Schuldgefühle plagten ihn.

Er hatte Dinge gesagt, die ihm jetzt leid taten, vor allem hatte er Zorro allein gelassen...

"Hey, Ruffy! Das Mittagessen steht auf dem Tisch...", meinte Sanji, der hinter dem Jungen stand.

Ruffy nickte leicht und riss sich vom Anblick des Horizonts los, um sich wenigstens ein paar Bissen reinzuzwingen.

Dicht gefolgt von dem schwarzen Vierbeiner ging er in die Kombüse und nahm zwischen seinen Kameraden Platz.

Sanji stellte dem Hund seinen Napf hin und setzte sich neben den Käptn.

“Die Töle muss auch mal langsam gebadet werden...”, bemerkte er mit gerümpfter Nase.

Der Junge nickte leicht.

“Mach ich gleich...”, versprach er leise und begann zu essen...

“Hier hast du Shampoo, nimm den Eimer und hol warmes Wasser aus der Kombüse, ich bring dir den Waschzuber hoch!”, meinte Lysop, der zu Ruffy an Deck gegangen war, um ihm zu helfen.

Der Junge nickte und machte sich an die Arbeit.

Zorro beobachtete das Treiben der beiden Freunde misstrauisch.

Lysop brachte die kleine Holzwanne schnaufend an Deck und wenig später schleppte der Käptn der Strohhutbande den schweren Eimer mit heißem Wasser zu ihnen.

Auch Lysop schnappte sich einen Eimer und half ihm, dass der Bottich sich schnell füllte.

Als auch die Temperatur des Wassers zumutbar war, blickten sie beide den schwarzen Schäferhund an, der sie genau beobachtete.

“Meinst du, er lässt sich baden?”, fragte der Kanonier unsicher.

Ruffy zuckte mit den Schultern.

“Willst du baden?”, fragte der Strohhut nun den Vierbeiner und lächelte leicht.

Zorro überlegte kurz, ob er sich das von den beiden gefallen lassen wollte.

Andererseits hatte er kaum eine andere Wahl, selbst waschen konnte er sich ja nicht und irgendwann würde er nicht mehr drumrum kommen.

Also setzte er sich in Bewegung und kletterte ins Wasser.

“Ich schätze, das war ein 'Ja!'”, meinte er Ruffy schmunzelnd.

Lysop beobachtete, wie der Junge das Tier einshamponierte, doch, als er am Brustkorb ankam, stockte der Andere komischerweise.

“Was ist denn?”

Zorro, der die Prozedur zu seiner eigenen Überraschung doch ziemlich genossen hatte, blickte Ruffy jetzt auch fragend an.

Dieser blickte zu seinem Freund auf.

“Er hat da ne Narbe auf der Brust!”, erklärte er.

Zorros Ohren zuckten.

“Jetzt muss es ihm doch dämmern!”, dachte er, merkte nichtmal, wie er bei diesem Gedanken freudig mit dem Schwanz wedelte.

“Echt? Wer macht denn sowas?”, meinte Lysop und schnaubte leise.

Der Schwertkämpfer ließ sich ein Grummeln vernehmen.

Wer sowas machte?

Vielleicht Falkenauge?

So langsam musste doch der Groschen fallen!

“Hm...keine Ahnung...”, murmelte Ruffy und ließ die Finger über die Narbe fahren.

“Genau wie die von Zorro...”, flüsterte der Junge.

“Jetzt hat er's!”, dachte Zorro, doch Lysop, der seinen Kumpel nicht wieder traurig sehen wollte ergriff das Wort:

“Komm, lass uns das jetzt fertig machen, bevor der Schaum eintrocknet!”, meinte er schnell.

Der Andere nickte und badete den Hund zuende, der jetzt die Ohren Hängen ließ...

Am Abend, nachdem sie zu Abend gegessen hatten, blieben die Crewmitglieder zusammen in der Kombüse sitzen, während Ruffy sich schon ins Bett gelegt hatte.

Sie würden bald die nächste Insel erreichen und allen war klar, dass sie schnell einen Weg finden mussten, Zorro zu finden und zu retten, bevor ihr Käptn auf dumme Gedanken kam.

"Ich könnte in einem Boot zurückfahren...von mir gibt es ja noch keinen richtigen Steckbrief, vielleicht finde ich was heraus...", meinte Sanji und zuckte zusammen, als der Hund, den er gerade streicheln wollte, ihn anknurrte.

"Das ist doch viel zu gefährlich!", widersprach Nami und schüttelte den Kopf.

"Nein, wenn müssen wir alle zusammen gehen...aber gegen Smoker kommen wir nicht an...wir müssen einen anderen Weg finden..."

"Wenn Zorro festgenommen wurde, dann müsste das in der Zeitung stehen...aber es gibt von ihm keine Spur...", erklärte nun Lysop deprimiert.

So diskutierten sie noch die halbe Nacht, kamen aber nicht wirklich weiter und gingen schließlich frustriert zu Bett...

Zorros Ohren zuckten, als er hörte, wie jemand durch den dunklen Schlafrum schlich und ihn damit weckte.

Er blickte auf und sah gerade noch, wie die Tür wieder verschlossen wurde.

Da ihm das etwas spanisch vorkam, erhob er sich und trottete zur Tür, die er nach ein paar Versuchen aufbekam.

Er kannte den Geruch und folgte ihm an Deck, wo er die Person schließlich fand.

Ruffy saß zusammengekauert auf dem Boden und weinte bitterlich, die Arme um die angezogenen Beine geschlungen, das Gesicht verbergend.

Dieser Anblick zerriss Zorro das Herz.

Es war steinerweichend.

Wie gern hätte er den Jungen in den Arm genommen...

Langsam ging er auf den Schwarzhhaarigen zu und legte seine Pfote auf Ruffys Schulter.

Als der Junge aufblickte und ihn ansah, todtraurig und verzweifelt, hätte er am liebsten mitgeweint.

Er spürte, wie sich die schmalen Arme um ihn schlossen und ihn näherzogen.

"Er fehlt mir so...ich weiß nicht, was ich tun soll...", wimmerte er leise.

Zorro horchte auf.

Natürlich litt Ruffy, schließlich waren sie Freunde.

Aber SO sehr?

Klar, es war rührend, aber wieso war er ihm so wichtig?

Naja...wenn der Junge bereit war, für die Crew sein Leben zu geben, waren sie ihm sicher alle so wichtig...oder?

Irgendwie wollte der Kleine sich nicht beruhigen.

So sehr hatte Ruffy noch nie geweint.

Nach dem Kampf gegen Lysop, oder bei der Feuerbestattung der Flying Lamb hatte er auch geweint, aber da hatte er sich nach einer Weile zusammengerissen.

Hatte versucht, weiterzumachen, um für den Rest der Crew stark zu sein.

Doch jetzt wollte es ihm anscheinend nicht gelingen...

An dem Tag, wo sie die nächste Insel erreichen sollten, stand Ruffy schon früh auf, um bereit zu sein.

Länger ließ er sich nicht zurückhalten, er würde Zorro jetzt suchen gehen, allein.

Natürlich spürten die übrigen Crewmitglieder, dass allmählich Leben in ihren Käptn zurückgekehrt war.

Seine Augen strahlten wieder Entschlossenheit aus, obwohl er genau wie seit ihrer Flucht kaum sprach oder aß.

Besonders Zorro wusste ganz genau, was der Käptn vorhatte.

Vielleicht, weil er der einzige war, der fast immer genau nachvollziehen konnte, was im Kopf des Jungen vorging...

Eine Stunde später lagen sie bereits vor Anker, glücklicherweise hatten sie eine Stelle gefunden, die nicht ganz am Hafen lag und somit möglicherweise ihre Entdeckung durch die Marine hinauszögerte.

Ruffy schulterte seinen Rucksack und blickte in die Runde.

Seine Freunde standen um ihn herum und musterten ihn besorgt.

"Du kannst da nicht alleine hin, Ruffy!", beschwerte sich Lysop.

Lieber wäre er mitgegangen, so sehr er sich vor der Marine auch fürchtete.

Doch der Junge schüttelte den Kopf.

"Ihr bleibt hier...das ist ein Befehl!", erklärte er und lächelte dann zuversichtlich.

"Ich schaffe das...passt gut auf euch auf!", meinte er und drehte sich um.

Zorro spurtete ihm nach, er hatte den Anderen verboten, mitzugehen, nicht ihm.

Außerdem wusste er ja, dass es auf der anderen Insel keinen Zorro zum Retten gab.

Wieder verbiss sich der Hund in Ruffys Hosenbein.

Der Junge seufzte.

"Du kannst nicht mit!", erklärte er, doch Sanji schaltete sich nun ein.

"Nimm ihn mit, er hat Zorros Sachen ja auch gefunden, vielleicht findet er jetzt Zorro!"

Ihm war lieber, den Jungen nicht ganz allein zu wissen.

Dieser überlegte kurz, nickte dann aber und winkte seinen Freunden nochmal zum Abschied.

Da er sich nicht aufhalten ließ, ging Zorro mit ihm.

Hoffentlich ging das mal gut...

Noch am selben Tag fand Ruffy ein Boot, das ihn zurück zu der Insel bringen sollte, wo sie Zorro verloren hatten, wie er glaubte.

Nami hatte ihm ausnahmsweise etwas Geld mitgegeben.

Es dauerte den ganzen Tag, doch, als die Sonne unterging und die Vorräte vertilgt waren, sah er endlich die Insel am Horizont.

"Zorro...halt aus...bald bin ich bei dir...", flüsterte er.

Und der Schäferhund legte den Kopf schief, den Blick voller Mitgefühl...

Im Schutze der Dunkelheit schlich Ruffy sich mit seinem Haarigen Begleiter durch die Hafengassen.

Doch von dem Schwertkämpfer fehlte jede Spur.

Irgendwann musste der Junge sich einfach setzen und eine Pause machen, die Beine taten ihm weh und sein Atem ging schwer.

Erleichtert seufzend lies er sich zu Boden sinken und zog den Umhang, den er sich mitgenommen hatte fester um sich.

Besorgt musterte Zorro den Schwarzhaarigen und legte den Kopf auf dessen Schoß.

Er spürte, wie sein Käptn ihn kraulte und schloss genießerisch die Augen.

Als die Streicheleinheiten plötzlich aufhörten, blickte er auf und erkannte, dass der Junge eingeschlafen war.

Er sah so friedlich aus, dass dem Älteren ganz warm ums Herz wurde...

"Schlaf gut, Ruffy...ich pass auf dich auf...", dachte er bei sich und hielt Wache bei dem gerade so wehrlosen Jungen.

